Sie erledigt ihre Arbeit zu Hause

Für ihren Sohn Alexander (3) hat sie ihr Büro in die häuslichen vier Wände verlegt: Von 1986 bis Ende 1991 war Sabine Sommerkamp stellvertretende Leiterin der Public-Relations-Abteilung eines Chemiekonzerns in Hamburg. Der mehrfachen Literaturpreisträgerin ist ihr Berufsleben zwar enorm wichtig, doch sie sah ein: „In der Firma wäre ich in Gedanken doch immer nur bei dem Kind…"

Das Unternehmen, das auf die hervorragenden Leistungen der promovierten Mitarbeiterin nicht verzichten wollte, übertrug der gelernten Redakteurin Aufgaben, die sie ohne Präsenz in der Firma erledigen kann: Sabine Sommerkamp ist seitdem verantwortlich für die strategischen Zielgruppen. Dazu gehört die konzeptionelle und textliche Mitarbeit bei zentralen Presse- und PR-Veranstaltungen.

Von der Möglichkeit, vom eigenen Schreibtisch aus wirken zu können, profitieren alle Beteiligten: Das Unternehmen selbstredend, Alexander, der auf seine Mutter nur selten verzichten muß, und schließlich die 41jährige PR-Managerin selbst, die ohne schlechtes Gewissen ihrer Arbeit nachgehen kann. Und abends bereitet sie ihre Vorträge vor oder schreibt – wieder einmal – ein Buch. Viel Erfolg hat sie mit dem Buchband „Die Sonnensuche" (siehe Beitrag unten). In dem Werk erläutert sie die Dichtkunst des Haiku. *A. La.*

Und dann folge der Sonne durch die vier Jahreszeiten

„Sonnensuche": Von Glasmenschen, Eiszeiten und der Macht der Poesie

„Folge der Sonne durch die vier Jahreszeiten, nimm sie in dich auf, dann wirst du sehen."

Wer weiß noch, daß man die Sonne mit dem Herzen suchen muß, um sie nicht nur von außen zu spüren? Glasmenschen – sie folgen dem Lauf der Sonne wohl mit den Augen, aber ihr Herz bleibt kalt. Nashi San, ein kleiner Junge in der Einsamkeit eines Winterwaldes, findet einen Schlüssel, der ihm die Tür zur Welt der vier Jahreszeiten öffnet. Hier soll sich sein Wunsch, ein Dichter wie sein Vater zu werden, erfüllen.

Vorher – das ist Bedingung – muß er in der Größe eines Däumlings das rechte Sehen erlernen, von allernächster Nähe in die Dinge hineinsehen. Auf dem Rücken der Biene Haru erlebt und erkennt er das „Kigo" (dt. Jahreszeitenwort) von Frühling, Sommer und Herbst.

Ein winziger Apfel in seiner Hand läßt Nashi San die Wunder des „Außen" und „Innen" sehen, hören, fühlen, schmekken – ein Apfel, wie ein später Sommersonnentag. Für ihn geht im Apfel ein „Stern" auf – Symbol für das im Verborgenen schlummernde Licht.

Die Reise in die vierte Jahreszeit, den Winter, stellt Nashi San vor ein Problem: „Hättest denn du den Willen, dich dem Frost, dem Eis und dem Schnee entgegenzustellen?" Der Kranich, sein Begleiter, öffnet die Augen des Jungen für die Einsamkeit der Menschen, die ohne Bezug zu anderen Lebewesen, zur Natur, nur sich selber wollen. Einzig Worte (das Gedicht) könnten Rettung der erstarrten Glasmenschen bedeuten, Botschaft einer inneren Wirklichkeit, sparsam in wenige Worte gekleidet.

Nashi San erlernt die Kunst des „Haiku", ein Gedicht, das man nicht nur mit den Augen liest. Es zu schreiben heißt: Ein Licht anzünden, aus einem Gegensatz eine umfassende Einheit entstehen zu lassen.

Sabine Sommerkamp, promovierte Germanistin, hauptberuflich für einen großen Wirtschaftskonzern tätig, spricht mit ihrem Buch: *„Die Sonnensuche – von Glasmenschen, Eiszeiten und die Macht der Poesie"* aus dem Christopherus-Verlag (25 DM) Leser, ob jung oder alt, einfühlsam, aber auch herausfordernd, an. Sie „regt an", „begeistert", Natur anders und neu zu betrachten und seine eigene Phantasie in diesen Kurzgedichten mit höchstens 17 Silben, aufgeteilt in drei Zeilen (5–7–5) zu erleben, zu erproben. Ein Beispiel aus dem Buch:

„Helle Herbstsonne – doch im Innern des Apfels leuchtet auch ein Licht!"

Angelika Barutzki

Für das Fach „Deutsch als Fremdsprache" wurde Sabine Sommerkamps Buch „Die Sonnensuche – ein Märchen für jung und alt" in Ungarn als Schulbuch eingeführt. Auch ins Japanische wurde es bereits übersetzt. Die promovierte Hamburgerin hat Germanistik, Anglistik, Erziehungswissenschaften, Japanologie und Vergleichende Religionswissenschaften in Hamburg und Bonn studiert. Im Hauptberuf ist die verheiratete Mutter eines Sohnes PR-Managerin bei einem Großkonzern in Hamburg. Sie erledigt diese Arbeit von zu Hause aus.

aus: RECKLINGHÄUSER ZEITUNG, MARLER ZEITUNG, HERTENER ALLGEMEINE, STIRNBERG ZEITUNG, DATTELNER MORGENPOST, WALTROPER ZEITUNG, 8. Oktober 1994